



Fotos: Dirk Winter



ERSTVERSORGUNG

Erste Hilfe beim Jagdhund

Wenn sich Jagdhunde bei ihrer Arbeit verletzen oder geschlagen werden, zählt jede Minute – und jeder Handgriff muss sitzen. Vorbereitung und Übung sind dann unersetzlich.

Ohne unsere Jagdhunde wäre eine effiziente und tierschutzkonforme Jagd kaum möglich – und auch nur halb so schön: Sie stöbern für uns das Wild auf, apportieren unsere Beute, und wenn der Ausgang eines Schusses ungewiss ist, werden sie zur Nachsuche geschickt. Sie arbeiten für und mit uns, voller Freude und Passion – doch selten ohne Risiko. Werden unsere treuesten Begleiter verletzt, müssen wir vorbereitet sein, um in kritischen Momenten richtig reagieren zu können. Das betrifft nicht nur die Hundeführer, denn: Erste Hilfe geht uns alle an. Und häufig kann der Halter nicht als erstes zur Stelle sein.

So muss auf Gesellschaftsjagden jeder Teilnehmer wissen, wie nicht nur der Jagdleiter zu erreichen ist, sondern auch, ob im Trieb Ärzte oder Veterinäre sind – und wie der nächste Tierarzt alarmiert und angesteuert werden kann. Das zu organisieren und zu kom-

munizieren, ist Aufgabe des Jagdleiters. Vorab geklärt muss auch sein, wie ein Hund aus schwierigem Gelände zu retten ist und wie im Funkloch Hilfe gerufen werden kann. Was viele überrascht: Auch ein normaler Notruf kann abgesetzt werden. Zur Standardausrüstung eines jeden Teilnehmers sollte zudem eine Leine oder wenigstens eine Schnur gehören, um fremde Hunde festhalten zu können. Wird ein Hund schwer verletzt, gehört dieser auf dem schnellsten Weg zum Tierarzt. Eine vollständige Diagnostik und Versorgung ist nur dort möglich. Jeder kann bis dahin aber entscheidend zur Rettung des Hundes beitragen.

Wichtig ist: Gar keine Maßnahmen zu ergreifen ist meist die schlechteste Option – doch der Selbstschutz muss immer gegeben sein. Aber: Ersthelfer-Maßnahmen und -Tools, die am Menschen funktionieren, funktionieren nicht unbedingt am Hund.

Um die Handhabung zu üben und das Wissen über die Erste Hilfe am Jagdhund zu vertiefen, bietet sich für jeden Hundehalter der Besuch eines entsprechenden Seminars an. Der Landesjagdverband unterstützt mit unterschiedlichen Fortbildungsmöglichkeiten – online und vor Ort.

*Dirk Winter,
Katharina Daiss (LJV)*



Foto: Kay Lucie Ostertag



KURSE 25-INF-072
25-INF-073

ERSTE HILFE FÜR JAGDHUNDE

KURS | 13 – 19 UHR

01. NOV. | 02. NOV. | HOHENLOHE



ERSTE-HILFE-SET

Blutstillungs- und Eigensicherungspaket

Ein bewährtes Erste-Hilfe-Set, das fixierend und blutstillend angewendet werden kann, besteht aus vier Elementen, die mehr als einem Zweck dienen können.

1. Dreiecktuch

Kann: Hund fixieren und als Beißkorb dienen

Oder: zusätzliche Abbinde-möglichkeit sein und Verband unterstützen

2. SWAT-Tourniquet

Kann: starke/lebensbedrohliche Blutungen abbinden

Oder: Verband unterstützen

Muss für die schmalen Extremitäten eines Hundes geeignet sein!

3. Elastische Binde

Kann: als schnelle Befestigung von Wundaufgaben dienen

Oder: mit Gaze Blutung stillen und als Stützverband genutzt werden

Muss haften, darf nicht verrutschen!

4. Komprimierte Gaze

Kann: zur Blutstillung direkt auf Wunde gelegt werden, verklebt bspw. Darmschlingen nicht

Oder: Verband unterstützen



ERSTE HILFE FÜR JAGDHUNDE



Mehr als ein Schutzengel für Bonnie



Fotos: Christiane und Axel Schweitzer, Daniel Gernhardt

Nur wenige Wochen, nachdem Axel und Christiane Schweitzer aus dem Hohenlohekreis am Kurs „Erste Hilfe für den Jagdhund“ der Fortbildungsinitiative INFOJagd teilgenommen hatten, mussten sie das Gelernte bereits im Jagdalltag anwenden. Mitte November wurde bei einer kleinen Drückjagd die Teckelhündin Bonnie kurz nach Beginn des Treibens in einer Brombeerdickung am Waldrand von einer Sau angenommen und schwer geschlagen. Sie trug nur eine leichte Schutzweste aus Cordura, die der Keiler mit seinen Waffen glatt durchdrang. Während ein Teil der Treiberwehr noch im unteren Teil der Dickung feststeckte, waren Axel und Bonnies Hundeführer Daniel Gernhardt am Ort des Geschehens und konnten den Hund gleich versorgen. Mit Frischhaltefolie wurde der aufgeschlitzte Bauchraum abgedeckt und die Innereien fixiert. Zeitgleich rannte Christiane zurück zum Startpunkt, wo einer der Hundeführer mit seinem Auto wartete. Ohne zu überlegen, überließ er sein Auto und Christiane konnte die 100 Meter zum Unfallort fahren und Bonnie mitsamt Hundeführer einsammeln. Auf direktem Weg fuhren sie in eine Tierklinik, die einen 24/7-Notdienst anbietet. Bonnie hatte großes Glück, sie hat die Not-OP gut überstanden und nach längerem Heilungsprozess ist sie nun wieder die alte. Im Nachgang wurde uns klar, wie wichtig die Logistik solch einer Rettungsaktion ist: Wo steht das nächste Auto? Welcher Tierarzt hat geöffnet?

Auf einer anderen Jagd galt es, einen leicht geschlagenen Parson-Russel-Terrier zu versorgen. Diese Erlebnisse haben uns gezeigt: Es ist wichtig für ALLE Teilnehmer einer Jagd, die Grundlagen der Ersten-Hilfe zu kennen.

*Christiane und Axel Schweitzer,
Daniel Gernhardt*